



# **EPG-Veranstaltungen**

## **Wintersemester 2018/19**

Stand: 18.06.2018

# Allgemeine Informationen

Das Ethisch-Philosophische Grundlagenstudium (EPG) ist seit dem Sommersemester 2001 Pflichtbestandteil der Lehramtsstudiengänge mit Staatsexamen in Baden-Württemberg (vgl. Anlage D der Gym-PO I, gültig seit dem Wintersemester 2010/11.) Die Prüfungsordnung kann auf unserer Homepage eingesehen werden: <http://www.epg.uni-freiburg.de/studium/FolderPrueford>

Ziel des EPG ist es, zukünftige LehrerInnen für wissenschafts- und berufsethische Probleme zu sensibilisieren, ihnen grundlegende ethische Kenntnisse und Argumentationskompetenzen zu vermitteln und ein nicht-reduktionistisches, ethisch reflektiertes Wissenschaftsverständnis nahe zu bringen. Das EPG besteht aus zwei Lehrveranstaltungen à 2 SWS, die mit benoteten Leistungsnachweisen abgeschlossen werden müssen.

Einige wichtige Hinweise:

- EPG 2-Veranstaltungen bauen auf in EPG 1-Veranstaltungen gelegten Voraussetzungen auf. Sie sollten daher erst nach erfolgreicher Teilnahme an einer EPG 1-Veranstaltung besucht werden.
- In der Regel ist für EPG-Veranstaltungen eine Anmeldung notwendig, die über das elektronische Vorlesungsverzeichnis der Universität erfolgt.
- Im Sinne einer optimalen Verteilung der Plätze im EPG bitten wir Sie, sich für nicht mehr als zwei Lehrveranstaltungen anzumelden.
- Die Zahl der TeilnehmerInnen in EPG-Blockveranstaltungen ist auf 25 begrenzt. In den übrigen Veranstaltungen ist eine Teilnahmebegrenzung möglich.
- Falls nicht anders angegeben, beginnen die Veranstaltungen in der ersten Semesterwoche.
- In jeder EPG-Veranstaltung wird eine Leistung (Workload) im Umfang von 6 ECTS erbracht. Dazu gehört eine schriftliche Prüfungsleistung, zu der Sie sich in den ersten Semesterwochen verbindlich anmelden.

# Inhaltsverzeichnis

<b>Titel der Veranstaltung</b>	<b>DozentIn</b>	<b>Seite</b>
<b>EPG 1-Veranstaltungen</b>		
Verantwortliches Handeln am Beispiel des Umgangs mit Tieren	Eva Birkenstock	
Assistierter Suizid: philosophische, ethische und rechtliche Aspekte	Claudia Bozzaro	
Freundschaft und Gerechtigkeit in der Nikomachischen Ethik des Aristoteles	Horst Folkers	
Naturphilosophien der Gegenwart	Lore Hühn	
Eine Ethik aus Emotionen und Vernunft	Wedig Kolster	
Christliche Sozialethik im Gerechtigkeitsdiskurs	Ursula Nothelle-Wildfeuer	
Grundlegung der Ethik 1: Freiheit, Tugend, Norm	Eberhard Schockenhoff	
<b>EPG 2-Veranstaltungen</b>		
Plinius, Briefe	Ulrike Auhagen	
Die Novemberrevolution 1918 in der Literatur	Sabina Becker	
Posthumanism: Ethics and Aesthetics	Stefanie Bender, Mareike Zobel	
Von Schadstoffen bis Kinderarbeit – Humanökologie in Alltagskontexten	Dirk Bunke	
Vive la différence! Globalisierung im ethischen Spannungsfeld zwischen Identität und Alterität	Martin Eisermann	
Ethik und Religion in der Postmoderne und danach	Markus Ender, Rolf Kühn	
Digitalkompetenz als schulisches Bildungsprojekt. Der Beitrag der Ethik	Andrea Günter	
Migration und Migrationspolitik in Deutschland, 1945 bis heute	Ulrich Herbert	
Die Europäische Union in der Krise: Feindbild oder Friedensprojekt	Heinz-Gerhard Justenhoven, Annica Grimm	
Von Embryonen, Klonen, Cyborgs und menschlicher Optimierung. Chancen und Risiken der modernen Bioethik im interkulturellen Kontext.	Regine Kather	
Machtanalysen bei Foucault und Luhmann	Wilhelm Metz	
Next Level Leadership – Grundzüge einer Führungsethik	Simone Rappel	
Zwischen Naturphilosophie und Naturpädagogik: Naturethik fragt nach den moralischen Gründen für Naturschutz	Klaus Scherzinger	

Neuere Ansätze und konkrete Fragestellungen der Tierethik	Eberhard Schockenhoff	
Verantwortung in der Zivilgesellschaft	Barbara Skorupinski	
Wertebildung und Bildungspolitik	Michael Spieker	
Mündigkeit und Selbstverwirklichung als Ziele von Erziehung und Bildung	Frank Töpfer	

# EPG 1 – Veranstaltungen

## Verantwortliches Handeln am Beispiel des Umgangs mit Tieren

Eva Birkenstock

(S EPG 1) [LA-Antrag]

08.02.2019	09:00-18:00	
09.02.2019	09:00-18:00	
10.02.2019	09:00-18:00	

### **Inhalt:**

Ohne ethisches Handeln kann eine Gesellschaft nicht funktionieren. Der Praxistest für die Um-setzung ethischer Standards zeigt sich im Alltag, vor allem dort, wo es um die schwächeren Mit-glieder eines sozialen Systems geht. Ein besonderes Feld, das immer stärker in den Fokus rückt, ist der Umgang mit den „anderen Tieren“, wie Ernst Tugendhat sagte. Das Verhältnis Mensch-Tier ist in der traditionellen westlichen Philosophie zwar eher marginal ein Thema gewesen, aber es bietet sich dennoch besonders an, unterschiedliche ethische Standpunkte zu diskutieren. Von Kants Idee, dass Grausamkeit gegenüber Tieren rational und normativ verboten sei, über Benthams utilitaristische Begründung des Tierschutzes, Schopenhauers Mitleidsethik bis zu Sin-gers Kritik am Speziesismus zieht sich ein Leitmotiv durch: am Umgang mit anderen Lebewesen zeigt sich Wesentliches vom menschlichen Selbstverständnis. Unterschiedliche Kulturen und Traditionen setzen andere Schwerpunkte, weshalb sich das Thema auch für einen Blick über das abendländische Denken hinaus eignet. Schon Schopenhauer sah im Buddhismus eine Möglichkeit, die Enge der eigenen Tradition zu überwinden, und für die neueren Veröffentlichungen ist der interkulturelle Ansatz selbstverständlich.

### **Lernziele:**

Lernziel ist, ein Bewusstsein für die Komplexität verschiedener Formen des moralischen Denkens und die ihnen zugrunde liegenden Werte zu schaffen und einen weiteren Horizont ethisch-philosophischer Grundfragen zu öffnen.

### **Literatur:**

- Immanuel Kant, AA VI, Metaphysik der Sitten, §17 ff.
- Jeremy Bentham, The Principles of Morals and Legislation
- Arthur Schopenhauer, Preisschrift über die Grundlage der Moral
- Peter Singer, Animal Liberation
- Ursula Wolf, Das Tier in der Moral
- Donaldson, Kymlicka, Zoopolis

**Voraussetzungen:**

Interesse am Thema, Bereitschaft, sich durch Lektüre vorzubereiten und sich mit einem Aspekt besonders intensiv zu befassen.

**Leistungsnachweise:**

Impulsreferat/Präsentation als Diskussionseinführung in einzelne Themengebiete (eine Liste mit Themenvorschlägen wird nach geschlossener Anmeldung an die Teilnehmer/innen verschickt), schriftliche Ausarbeitung einer Hausarbeit oder eines Essays zum gewählten Thema.

## **Assistierter Suizid: philosophische, ethische und rechtliche Aspekte**

**Claudia Bozzaro**

**(S EPG 1 oder PS Philosophie)**

Blockseminar im Januar (genauer Termin wird noch bekannt gegeben)	Seminarraum Institut für Ethik und Geschichte der Medizin	
--	---	--

**Kommentar:**

Im Rahmen des Seminars werden aktuelle moralphilosophische Positionen rund um die Thematik des assistierten Suizids diskutiert. Anschließend werden unterschiedliche aktuelle rechtliche Rahmenbedingungen und Praktiken des assistierten Suizids im internationalen Kontext vorgestellt und diskutiert.

Ziel der Veranstaltung ist es erstens den Studierenden ein Verständnis für die verschiedenen moralphilosophischen Grundlagen der unterschiedlichen Argumente pro

und contra des assistierten Suizids zu vermitteln. Anschließend soll Ihnen einen Einblick in die aktuelle Rechtslage und die Praktiken in Deutschland sowie in anderen Ländern gegeben werden. Diese sollen dann vor dem Hintergrund der vorgestellten moralphilosophischen Argumente gemeinsam diskutiert werden.

Bei dem Blockseminar werden Referate und Gruppenarbeit eingesetzt. Die Texte werden im Vorfeld von den Studierenden vorbereitet.

### **Voraussetzungen:**

Anmeldung bei der Dozentin unter [bozzaro@egm.uni-freiburg.de](mailto:bozzaro@egm.uni-freiburg.de)

**Leistungsnachweise:** Referat, Hausarbeit bzw. mündliche Prüfung

## **Freundschaft und Gerechtigkeit in der Nikomachischen Ethik des Aristoteles**

**Horst Folkers**

**(S EPG 1) [LA-Antrag]**

Donnerstag	10:00-12:00	
------------	-------------	--

### **Inhalt:**

Die Stärke der aristotelischen Ethik besteht in der beschriebenen Vielfalt menschlicher Handlungsformen, die in Hinblick auf ihre typischen Konsequenzen unterschieden werden. Höchstes Ziel alles menschlichen Handelns ist das Glück, aber nicht das Glück, das einem zufällt, sondern das durch Handeln allen Menschen erreichbare. Auf dieses Glück ist die Tüchtigkeit des Menschen ausgelegt, die sich dadurch auszeichnet, dass der Mensch in seinem Tun an dem Übertreffen des schon Erreichten orientiert ist. Darin liegt der Gedanke eines maßstäblichen Handelns, das nicht ohne „arete –Tüchtigkeit, Tugend“ zu vollziehen ist. Das erweist insbesondere die Gerechtigkeit, von Aristoteles als „schwerste Tugend“ ausgezeichnet, weil man sie nicht einfach in sich trägt, wie etwa die Klugheit, sondern sie nur in Bezug auf andere realisieren kann. Das trifft auch auf die Freundschaft zu, die den einen mit dem anderen oder mehreren anderen verbindet. Von ihr sagt Aristoteles, dass sie das Allernotwendigste im Leben sei und keiner ohne Freunde leben wolle. Das Ziel der Freundschaft ist die vollkommene Freundschaft, ein schwer erreichbares, Lebenszeit erforderndes Gut. Die aber Freunde sind, erleichtern einander alles. Mit der Freundschaft und der Gerechtigkeit zeichnet Aristoteles ein Bild guten menschlichen Lebens, das nicht dadurch verblasst, dass heute, wenigstens in den europäischen Ländern, allen erreichbar ist, was zur Zeit des Aristoteles nur die Polisbürger erreichen konnten.

Die gründliche Lektüre der im Seminar herangezogenen Schriften ist die Voraussetzung des Leistungsnachweises.

**Literatur:**

- Aristoteles, Nikomachische Ethik
- Joachim Ritter, Das bürgerliche Leben. Zur aristotelischen Theorie des Glücks
- Ernst Hoffmann, Aristoteles' Philosophie der Freundschaft

**Voraussetzung:** Regelmäßige Mitarbeit

**Leistungsnachweis:** Klausur

## Naturphilosophien der Gegenwart

Lore Hühn

**(EPG 1 oder VL Philosophie) [Antrag Tutorat]**

Dienstag	16-18 Uhr	
----------	-----------	--

**Inhalt:**

Neue Technologien, die geradezu ‚natürlicher‘ Teil unserer Umwelt zu sein scheinen und häufig sogar auf bioinspirierten Materialien beruhen, lassen immer mehr die traditionelle begriffliche Unterscheidung zwischen Natur und Technik verschwimmen. In gegenwärtigen Debatten wird vor diesem Hintergrund bisweilen von dem Anbruch eines neuen Erdzeitalters gesprochen, dem „Anthropozän“, das durch eine Dominanz des menschlichen Einflusses auf die belebte und unbelebte Natur charakterisiert ist.

Die Vorlesung will dieser ‚Diagnose‘ in einem *ersten* Schritt historisch nachgehen. Dazu soll auf in der Gegenwart teils vergessene Traditionen der Naturphilosophie insbesondere um 1800 zurückgegangen werden, um diese mit modernen biophilosophischen Debatten zu konfrontieren. So haben sich um 1800 bestimmte naturphilosophische Traditionen als bis in die Gegenwart prägend herausgestellt (v.a. Galilei, Newton), während gleichzeitig andere Traditionen mit antidualistischen, holistischen Ansätzen zurückgedrängt wurden.

In einem *zweiten* Schritt wird darauf aufbauend zu fragen sein, inwieweit die mit dem „Anthropozän“ verknüpfte Diagnose Rückwirkungen auf ethische Konzepte, Fragestellungen und Debatten hat. Auch hier ist gegenwärtigen Debatten im Kontext der Naturethik eine historische Tiefenschärfe zu verleihen, indem auf deren Ursprünge im 19. und 20. Jahrhundert zurückgegangen werden soll (v.a. Schelling, Schulz, Jonas),

insofern hier bereits die ethischen Folgen nicht-holistischer Naturmodelle diskutiert werden.

### **Literatur:**

- Esfeld, Michael 2008: Naturphilosophie als Metaphysik der Natur. Frankfurt a.M.
- Frigo, Gian Franco 2005: „Die Natur“. In: Sandkühler, Hans-Jörg (Hg.): Handbuch Deutscher Idealismus, hg. in Zusammenarbeit mit Matteo d’Alfonso. Stuttgart/Weimar, 121–143.
- Hull, David L./Ruse Michael (Hg.) 2007: The Cambridge Companion to the Philosophy of Biology. Cambridge.
- Kirchhoff, Thomas/Karafyllis, Nicole C. u.a. (Hg.) 2017: Naturphilosophie. Ein Lehr- und Studienbuch. Tübingen.
- Schulz, Walter 1989: Grundprobleme der Ethik. Pfullingen.

### **Leistungsnachweis:**

- Regelmäßige Teilnahme an der Vorlesung
- obligatorischer Besuch des vorlesungsbegleitenden Tutorats
- 2-stündige Klausur am Ende des Semesters.

## **Eine Ethik aus Emotionen und Vernunft**

**Wedig Kolster**

**(S EPG 1) [LA-Antrag]**

Mittwoch	10:00-12:00	
----------	-------------	--

### **Kommentar:**

Gibt es in strittigen Handlungsoptionen eine ethische Orientierung, die allgemein gültig und begründet ist, wie z.B. in der Sterbehilfe oder der embryonalen Stammzellforschung? Normen wie z.B. Verantwortung führen zu keiner befriedigenden Lösung, weil sie Befürworter wie Gegner in Anspruch nehmen können. Können Emotionen und Vernunft einen Beitrag zur Lösung der Konflikte leisten? Nunner-Winkler hat den Emotionen weder eine hinreichende noch eine notwendige Bedingung für eine Ethik zugestanden; aber stimmt das? Wenn man die Begründung einer Ethik nur auf Vernunft beschränkt, wie es Kant getan hat, oder sie nur auf Emotionen stützt, wie es

bei Hume geschieht, wird man gegenwärtige strittige Entscheidungskonflikte nicht allgemein gültig lösen können. Es liegt deshalb nahe, beide Vermögen in eine ethische Urteilsbildung einzubeziehen. Welche Bedeutung kommt dann einerseits den Emotionen zu, die eine subjektive Bewertung erschließen, und welche Rolle spielt die Vernunft, die eine allgemeingültige Begründung ermöglicht, wie es von einer Ethik verlangt wird? Die Frage eröffnet einerseits einen Blick auf Grundlagen ethischer Urteilsbildung und veranlasst andererseits, den moralischen Charakter von Gefühlen zu untersuchen.

Im Seminar soll der Frage nachgegangen werden, ob eine Einbeziehung beider Vermögen geeignet ist, eine Ethik zu begründen und Konflikte zu lösen. Einbezogen werden dabei Ergebnisse aus den Neurowissenschaften, die eine emotionale Verarbeitung von Einflüssen der Umwelt auf eine ethische Urteilsbildung zeigen.

### **Lernziele:**

- Probleme ethischer Urteilsbildung
- Die Bedeutung des Subjekts für eine Ethik und dessen Selbstbindung aus Einsicht

### **Literatur:**

- Nunner-Winkler, Gertrud (1999): Empathie, Scham und Schuld. Zur moralischen Bedeutung der Emotionen, in: Konstruktivistische Sozialforschung. Lebensweltliche Erfahrungskontexte, individuelle Handlungskompetenzen und die Konstruktion sozialer Strukturen, hg. Matthias Grundmann, Frankfurt/M.
- Mieth, Dietmar (2004): Kleine Ethikschule, Freiburg.
- Kolster, Wedig (2006): Zur Kritik ethischer Urteilsbildung. Emotionen Bewertung Handlungsorientierung, Freiburg / München.

**Leistungsnachweis:** Klausur

## **Christliche Sozialethik im Gerechtigkeitsdiskurs**

**Ursula Nothelle-Wildfeuer**

**(EPG 1 oder VL Christliche Gesellschaftslehre) [Antrag Tutorat]**

Donnerstag	08:00-10:00	
------------	-------------	--

**Inhalt:**

Die Christliche Gesellschaftslehre kann gar nicht umhin, Fenster „zur Welt“ zu öffnen („aggiornamento“) und offen zu halten. Mehr noch: aus theologischen Gründen muss sie es sogar. Das Zweite Vatikanische Konzil spricht von der iusta autonomia der Kultursachbereiche (vgl. Gaudium et Spes 36). Für den Kontext der wissenschaftlichen und theoriebezogenen Auseinandersetzungen bedeutet dies: Erst und gerade in der freiheitlichen Relation der unterschiedlichen Disziplinen und ihrer Methoden, etwa im Wahrnehmen und der (selbst)kritischen Rezeption der sozialwissenschaftlichen Phänomenbeschreibungen, in der diskursiven Auseinandersetzung mit ökonomischen und politikwissenschaftlichen Konzepten sowie in der Debatte um die erkenntnistheoretischen Grundlagen kann die christliche Sozialethik sich in der Moderne verorten. Damit ist sie dann auch erst in der Lage, konkrete Situation und eigene Norm zusammenzubringen, zu beurteilen und schließlich im Sinne engagierter Ethik tätig zu werden. Im Rahmen der Veranstaltung werden wirtschaftsethische und politische Diskurse exemplarisch aufgegriffen, geführt und in ihrer Relevanz für das Selbstverständnis der christlichen Sozialethik analysiert.

**Literatur:** Wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

**Voraussetzungen:** Keine speziellen Voraussetzungen

**Leistungsnachweis:** Klausur (für EPG-Studierende), Besuch des Tutorats

## **Grundlegung der Ethik 1: Freiheit, Tugend, Norm**

**Eberhard Schockenhoff**

**(EPG 1 oder VL Moraltheologie) [Antrag Tutorat]**

Montag	10:00-12:00	
--------	-------------	--

**Inhalt:**

Die Gebote der Moral gleichen für viele Menschen den Vorschriften einer fremden Instanz, die ihnen von außen sagt, was sie tun sollen. Sie versuchen sich gegen ein solches heteronomes Normverständnis dadurch zu schützen, dass sie die Verbindlichkeit ethischer Urteile auf den Status von so oder so zu beantwortenden Geschmacksurteilen reduzieren. Ethische Fragen werden aus einem intuitiven Gefühl heraus beantwortet oder als subjektive Stellungnahmen betrachtet, die nur für den Einzelnen gelten. Sowohl die heteronome Verfremdung als auch die subjektivistische Reduktion entsprechen jedoch einem Missverständnis des Ethischen. Anknüpfend an die aristo-

telisch-thomanische Tradition möchte die Vorlesung aufzeigen, dass eine christliche Ethik von der Grundfrage des Menschen nach dem umfassenden Gelingen seines Lebens aus entworfen werden muss. Die Vorlesung erörtert die Grundbegriffe der ethischen Reflexion Freiheit, Glück, Tugend und Norm und fragt nach dem systematischen Zusammenhang, der zwischen ihnen herrscht. In der Auseinandersetzung mit dem ethischen Relativismus soll die prinzipielle Wahrheitsfähigkeit moralischer Urteile aufgezeigt werden, wobei es auch um aktuelle Fragen wie die universale Geltung der Menschenrechte oder die Bewertung der unterschiedlichen ethischen Traditionen der Weltreligionen geht. Im Anschluss daran werden die drei wichtigsten Normbegründungsverfahren vorgestellt, die in der gegenwärtigen Ethik z. T. sehr kontrovers diskutiert sind: das deontologische, das teleologische und das hermeneutisch-auslegende Modell. In der Auseinandersetzung mit den wichtigsten philosophischen und psychologischen Gewissenskonzeptionen der Gegenwart sollen schließlich Grundlinien eines moraltheologischen Gewissensverständnisses vorgestellt werden, das sich der unhintergehbaren Freiheit des Einzelnen und dem Anspruch der sittlichen Wahrheit zugleich verpflichtet weiß. Dabei kommt auch die Schuld erfahrung des Menschen und die Wirklichkeit der Sünde in den Blick, bevor die eigentliche Stärke der christlichen Ethik entfaltet wird: die Zusage der Vergebung.

**Literatur:** wird online zur Verfügung gestellt

**Leistungsnachweise:** Mündliche Prüfung oder Klausur, Besuch des Tutorats

# **EPG 2 – Veranstaltungen**

## **Plinius, Briefe**

**Ulrike Auhagen**

**(S EPG 2 oder PS Latein)**

Dienstag	10.00-12.00	
----------	-------------	--

### **Kommentar:**

Die Briefe des jüngeren Plinius sind literarische Kunstbriefe, die ein mannigfaltiges Bild des geistigen und gesellschaftlichen Lebens der Trajanischen Zeit bieten. Im Seminar soll unter Berücksichtigung der literarischen Tradition ein Überblick über die außerordentliche Themenvielfalt gewonnen werden: philosophische und ethische Fragen, Natur, Kunst, Architektur, literarische Zeitgenossen und Vorbilder, Ereignisse wie Vesuvausbruch und Christenverfolgung.

Für die erste Sitzung sollte der Brief 1,1 vorbereitet werden.

### **Literatur:**

- C. Plini Secundi Epistularum libri decem, rec. R.A.B. Mynors, Oxford 1963.
- Kommentar: A.N. Sherwin-White: The Letters of Pliny. A Historical and Social Commentary, Oxford 1966.
- H.P. Büttler, Die geistige Welt des jüngeren Plinius. Studien zur Thematik seiner briefe, Heidelberg 1970.
- E. Lefèvre, Vom Römertum zum Ästhetizismus. Studien zu den Briefen des jüngeren Plinius, Berlin / New York 2009.

**Voraussetzungen:** gute Lateinkenntnisse

**Leistungsnachweise:** Sitzungsleitung, Klausur, Hausarbeit

# Die Novemberrevolution 1918 in der Literatur

**Sabina Becker**

**(S EPG 2 oder S Neue Deutsche Literatur)**

Mittwoch	10.00-12.00	
----------	-------------	--

**Inhalt:**

**Lernziele:**

**Literatur:**

**Voraussetzungen:**

**Leistungsnachweis:**

# Posthumanism: Ethics and Aesthetics

**Stephanie Bender, Mareike Zobel**

**(S EPG 2 oder PS Cultural Studies) [1/2 LA-Antrag]**

30.10.2018	14:00-17:30	
13.11.2018	14:00-17:30	
27.11.2018	14:00-17:30	
11.12.2018	14:00-17:30	
15.01.2018	14:00-17:30	
29.01.2018	14:00-17:30	

**Inhalt:**

In recent years and decades, posthumanism has become a new philosophical paradigm which answers to the ethical challenges of the contemporary age, such as ecological degradation and climate change, as well as developments in the fields of bio-

technology and digital technologies. In this course, we will look at different strands of posthumanist theory which find their common denominator in an attempt to overcome the human-centered thinking that has been at the heart of most ethical theories. Instead, posthumanist ethics foregrounds systems and their relationalities – between living beings and materialities, human systems of production and ecological systems, systems of representation and material outcomes. Against this theoretical background, we will discuss contemporary feature films and documentaries that touch on posthumanist topics, for example by involving biotechnologically altered creatures, A.I.s, or networks of non-human life.

### **Lernziele:**

Students will get an overview over the most influential posthumanist theories and apply the theory to their reading of contemporary feature films and documentaries. The discussion of theory and film will lead to an active engagement with the ethical challenges of our age and enable critical reflections on the relationships between human practices of meaning making and cultural production and material, technological as well as ecological systems.

### **Literatur:**

- Badmington, N., 2000. Approaching Posthumanism. In: N. Badmington, ed., *Posthumanism*. Houndmills: Macmillan, pp.1–10.
- Braidotti, R., 2013. *The Posthuman*. Cambridge: Polity Press.
- Chakrabarty, D., 2009. The Climate of History: Four Theses. *Critical Inquiry*, 35(2), pp.197–222.
- Ferrando, F., 2013. Posthumanism, Transhumanism, Antihumanism, Metahumanism, and New Materialisms: Differences and Relations. 8(2), p.7.
- Hayles, K., 1999. *How We Became Posthuman: Virtual Bodies in Cybernetics, Literature, and Informatics*. Chicago, IL: University of Chicago Press.
- MacCormack, P., 2016. *Posthuman Ethics: Embodiment and Cultural Theory*. London: Taylor and Francis.
- Morton, T., 2007. *Ecology without Nature: Rethinking Environmental Aesthetics*. Cambridge, MA: Harvard University Press.
- Wolfe, C., 2009. Human, All Too Human: ‘Animal Studies’ and the Humanities. *PMLA*, 124(2), pp.564–575.
- Wolfe, C., 2010. *What is Posthumanism?* Minneapolis, MN: University of Minnesota Press.

### **Filme:**

- *Avatar*. 2009. Dir. James Cameron. Twentieth Century Fox.

- Her. 2013. Dir. Spike Jonze. Warner Brothers.
- Blade Runner 2049. 2017. Dir. Dennis Villeneuve. Alcon.
- Chasing Coral. 2017. Dir. Jeff Orlowski. Argent.
- Aftermath: Population Zero. 2008. National Geographic.

### **Voraussetzungen:**

An advanced level of active and passive English language skills is required, as the course will be held entirely in English. EPG term papers may be written in English or German. Ideally, students should have a background in literary studies and/or film analysis in order to critically discuss the primary works. A basic introduction to film analysis can be provided if need be.

### **Leistungsnachweis:**

PS Cultural Studies (3 ECTS): regular attendance, preparation of films and readings, presentation

EPG II (5 ECTS): regular attendance, preparation of films and readings, short input presentation and term paper

In order to encourage an active engagement of the students with the films and theory, each will be required to give a presentation on either one of the cinematic works or a theoretical text – varying in length depending on the individual course requirement (Studienleistung PS Cultural Studies / Prüfungsleistung EPG II). EPG II students will be required to hand in a term paper at the end of term.

## **Von Schadstoffen bis Kinderarbeit – Humanökologie und Nachhaltigkeit in Alltagskontexten**

**Dirk Bunke**

**(S EPG 2 Kooperationsveranstaltung mit der PH Freiburg)**

Freitag	10.00-12.00	KG7, Raum 001 der PH
---------	-------------	----------------------

### **Inhalt:**

Im privaten Haushalt gibt es viele Möglichkeiten, sich für nachhaltige oder weniger nachhaltige Produkte zu entscheiden. Im Seminar lernen die Studierenden Instrumen-

te kennen, um Produkte hinsichtlich ihres Schadstoffgehaltes und ihrer sozialen Auswirkungen zu bewerten und Produktvergleiche durchzuführen. Sie werden anhand von Beispielen mit Umweltproblemfeldern und Nachhaltigkeitsthemen vertraut. Sie entwickeln ein Gespür dafür, welche Handlungsmöglichkeiten sie haben, um im eigenen Haushalt auf Dauer verantwortungsvoll zu agieren. Außerdem werden Umwelt- und Nachhaltigkeitszeichen vorgestellt.

Im Seminar geht es sowohl um Verbrauchsgüter (z.B. Kosmetika) als auch um Gebrauchsgüter (z.B. Kühlschränke). Es werden unterschiedliche Bewertungsinstrumente vorgestellt, von einzelproduktbezogenen Sicherheitsdatenblättern über Gefahrstoff-Datenbanken und CO<sub>2</sub>-Rechner. Die Instrumente werden von den Teilnehmenden selbst erprobt werden.

Im Mittelpunkt des Seminars stehen schädliche Auswirkungen unserer Produkte und unserer Handlungsweisen – auf die Umwelt und auf jetzige und kommende Generationen. Es wird deutlich werden, welche Konsequenzen mit bewußten und unbewußten Kauf- und Verhaltensentscheidungen verbunden sind. Dadurch wird das Thema des verantwortungsbewußten Handelns jedes Einzelnen in den Mittelpunkt gerückt. Dies ist die zentrale ethische Fragestellung im Seminar. Sie ist eingebunden in die aktuellen Diskussionen zur Nachhaltigkeit und die Möglichkeiten und auch Verpflichtungen, die jede(r) Einzelne hat.

**Literatur:** Nentwig, W.: Humanökologie. Springer Verlag 2012.

**Leistungsnachweis:** Bei Bedarf mündliche Prüfung, wissenschaftliche Hausarbeit oder Projektprüfung.

## **Vive la différence! Globalisierung im ethischen Spannungsfeld zwischen Identität und Alterität**

**Martin Eisermann**

**(S EPG 2)**

Dienstag	17:00-18:30	
----------	-------------	--

### **Inhalt:**

Dieses Seminar richtet sich an Studierende, die sich auf einen lehrenden Beruf vorbereiten oder sich mit drängenden ethischen Fragen der Gegenwart auseinandersetzen möchten. Das Seminar wird ein offener Raum sein, in welchem wir – ausgehend von konkreten ethischen Grenzerfahrungen zwischenmenschlicher Beziehungen – entscheidende ethische Fragen der Gegenwart diskutieren wollen: Wie kann die Menschheit im rasenden Puls der Globalisierung überleben? Wie kann im Angesicht von politischen, kulturellen und ökonomischen Verwerfungen im Zuge der Globali-

sierung die Würde des menschlichen Antlitzes bewahrt werden? Wie können Menschenwürde und Menschenrechte im interkulturellen Geflecht der Globalisierung neu gedacht werden? Wie können die globalen Krisen und Konflikte der Gegenwart überwunden werden? Wie können Demokratie, Partizipation und soziale Gerechtigkeit weltweit entwickelt und gestärkt werden?

Zu Beginn richtet das Seminar den Blickwinkel auf den ethischen Horizont der aktuellen Gegenwartsphilosophie. Wir erschließen insbesondere die philosophischen Grundpositionen von E. Levinas (Verantwortung), J. Derrida (Gerechtigkeit) und A. Camus (Solidarität) und beleuchten so das ethische Spannungsverhältnis von Identität und Alterität. Schließlich werden wir im Seminar dieses fundamentale Spannungsverhältnis für ethische und politische Fragen der Gegenwart diskutieren und fruchtbar machen.

Ziel der Veranstaltung ist es, philosophische Grundpositionen der politischen Ethik zu vermitteln und diese handlungsorientiert und praxisbezogen zu erschließen. Im Horizont der Globalisierung werden eigene ethische Positionen kritisch reflektiert und zu Schlüsselqualifikationen des kommunikativen Handelns entwickelt. Im konkreten und offenen Austausch zwischen Studierenden wird auch eine soziale Grundhaltung eingeübt, welche dem Fremden und Anderen mit Wertschätzung und Empathie begegnet. Durch die persönliche und philosophische Auseinandersetzung mit dem ethischen Wert der Differenz wird im Seminar die Faszination menschlicher Begegnung spürbar.

### **Literatur:**

Zur ersten Orientierung empfehle ich eines der folgenden Werke: A. Camus, *Der Mythos von Sisyphos*; J. Derrida, *Gesetzeskraft: Der „mystische Grund der Autorität“*; E. Levinas, *Ethik und Unendliches: Gespräche mit Philippe Nemo*

### **Voraussetzungen:**

Die Thematik erfordert von den Teilnehmenden die Bereitschaft, eigene Wertvorstellungen kritisch zu reflektieren und sich auf philosophische Grundfragen einzulassen.

### **Leistungsnachweise:**

- Mitarbeit in einer Expertengruppe, bzw. Übernahme eines Impulsreferates
- wissenschaftliche Hausarbeit oder qualifizierter Essay zu politischen, ethischen oder interkulturellen Fragestellungen der Lehrveranstaltung

# Ethik und Religion in der Postmoderne und danach

Markus Enders, Rolf Kühn

(S EPG 2 oder HS Christliche Religionsphilosophie) [1/2 LA-Antrag]

Do. 25.10.2018	13:00-14:00	1236
Fr. 11.01.2019	15:00-19:00	1236
Sa. 12.01.2019	10:00-18:00	1236

## Inhalt:

Die Postmoderne hat für das Verständnis von Wirklichkeit, von Wahrheit und für die Ethik – und folglich auch für Gesellschaft und Religion – signifikante Veränderungen gezeitigt. Um eine Bestandsaufnahme dieses epochalen Ereignisses der späten Neuzeit zu versuchen, ist zunächst ein Überblick über Hauptvertreter der Postmoderne und deren zentrale Themen durchzuführen, zu denen zweifellos Lyotard, Foucault, Deleuze, Derrida und in neuerer Zeit Nancy gehören. Dabei ergeben sich nicht nur Rückblicke auf Vorbereiter der Postmoderne wie Nietzsche, Saussure, Lévi-Strauss, Lacan und Bataille, sondern auch inhaltliche Schwerpunkte wie z.B. ein dekonstruktiver Wahrheitsbegriff (*différance*), eine spezifische Verhältnisbestimmung von Sprache, Wissen und Macht sowie die herausragende Bedeutung des Begehrens (*désir*) im Rahmen einer a-theologischen Ethik mit radikaler Trennung von jeder Religion als Maßstab innerhalb der Gesellschaft. Dieser postmoderne Anspruch einer „singulären Pluralität“, oft als „Beliebigkeit“ kritisiert, wird in seiner universalen Absolutheit von der Post-Postmoderne heute in Frage gestellt, um wieder Werte, Erinnerung (Tradition) und neue Narrative nach der Kritik der großen „Meta-Erzählungen“ (Aufklärung, Idealismus, Historismus) für die Zukunft zu ermöglichen.

## Lernziele:

- 1) Repräsentative Formen postmoderner Ethikbegründung kennen lernen und unterscheiden können.
- 2) Die Besonderheit des ethischen Konzepts einer singulär-pluralen „Selbstsorge“ bestimmen und mit klassischen Ethik-Entwürfen in Bezug setzen können.
- 3) Den inneren Zusammenhang von (post-)post-modern begründeten Ethik-Entwürfen mit einer religiösen „Lebensvorgegebenheit“ verstehen und analysieren können.
- 4) Die eigene Lebenspraxis als ethisch und religiös verantwortete verstehen und argumentativ ausweisen können.

In allen Phasen des Seminars soll die Darbietung der Inhalte durch die Seminarleiter und/oder die Referenten mit einer Diskussion im Plenum und eventuell einer weiterführenden Textlektüre verbunden werden; die Möglichkeit zur eigenen ethischen und

religiösen Stellungnahme soll methodisch eingeübt und gestärkt werden; Unterschiede zwischen traditioneller und (post-)postmoderner Ethik sollen bewusst gemacht werden, um daraus Handlungsspielräume für die persönliche Gestaltung von eigener und gesellschaftlicher Zukunft zu gewinnen.

## Literatur:

- G. Bataille, *Die psychologische Struktur des Faschismus. Die Souveränität*; München, Matthes & Seitz 1978; *Theorie der Religion*, Berlin, Matthes & Seitz 1997; *Wiedergutmachung an Nietzsche*, München, Matthes & Seitz 1999
- C. Belsey, *Poststrukturalismus*, Leipzig, Reclam 1992
- G. Deleuze, *Nietzsche und die Philosophie*, Frankfurt/M., Suhrkamp 1985; *Differenz und Wiederholung*, München, Fink 2007; *Schizophrenie und Gesellschaft. Texte und Gespräche 1975-1995*, Frankfurt/M., Suhrkamp 2005; (Hg. mit A. Villani, A. Negri, C.-C. Härle), *Karten zu Tausend Plateaus*, Berlin, Merve 1993
- J. Derrida, *Gesetzeskraft, der „mystische Grund der Autorität“*, Frankfurt/M., Suhrkamp 1991; *Falschgeld. Zeit geben I*, München, Fink 1993; *Politik der Freundschaft*, Frankfurt/M., Suhrkamp 2000; J. Derrida/Jean-Luc Nancy „Berühren“. Übers. aus dem Franz. von Hans-Dieter Gondek, Berlin, Brinkmann & Bose 2007; ; *Jedes Mal einzigartig. Das Ende der Welt*, Wien, Passagen 2007
- M. Enders, *Postmoderne, Christentum und Neue Religiosität. Studien zum Verhältnis zwischen postmodernem, christlichem und neureligiösem Denken*, Hamburg, Verlag Dr. Kovač 2010
- P. Engelmann (Hg.), *Postmoderne und Dekonstruktion, Texte französischer Philosophen der Gegenwart*, Leipzig, Reclam 1990; *Die différence. Ausgewählte Texte*, Leipzig, Reclam 1993
- M. Foucault, *Der Gebrauch der Lüste. Sexualität und Wahrheit 2*, Frankfurt/M., Suhrkamp 1986; *Die Sorge um sich. Sexualität und Wahrheit 3*, Frankfurt/M., Suhrkamp 1986; *Die Wahrheit und die juristischen Formen*, Frankfurt/M., Suhrkamp 2004; *Geschichte der Gouvernementalität II. Die Geburt der Biopolitik 2. Vorlesung am Collège de France 1978-1979*, Frankfurt/M., Suhrkamp 2004
- B. Goebel u. F. Suarez-Müller, *Kritik der postmodernen Vernunft. Über Derrida, Foucault und andere zeitgenössische Denker*, Darmstadt, Wissenschaftliche Buchgesellschaft 2007
- M. Henry, *Das Wesen des In-Erscheinung-Tretens*, Freiburg/München, Alber 2018
- P. Kemper (Hg.), *Postmoderne oder Der Kampf um die Zukunft, Die Kontroverse in Wissenschaft, Kunst und Gesellschaft*, Frankfurt/M., Fischer 1988;
- H. Kopp u. W. Seppmann (Hg.), *Gescheiterte Moderne? Zur Ideologiekritik des Postmodernismus*, Essen, Neue Impulse 2002

- R. Kühn, *Französische Religionsphilosophie und -phänomenologie. Metaphysische und post-metaphysische Positionen zur Erfahrungs(un)möglichkeit Gottes*, Freiburg-Basel-Wien, Herder 2013; *Diskurs und Religion. Der psychoanalytische Wahrheitszugang nach Jacques Lacan als religionsphilosophisches Problem*, Dresden, Text & Dialog 2016; *Lebensphänomenologie und Postmoderne. Zum Verhältnis von Differenz und Immanenz des Erscheinens*, Freiburg/München, Alber 2018/19 (im Erscheinen)
- C. Lévi-Strauss, *Strukturelle Anthropologie I-II*, Frankfurt/M., Suhrkamp 1977-1992
- J.-F. Lyotard, *Der Widerstreit*, München, Fink <sup>2</sup>1989; *Das postmoderne Wissen. Ein Bericht*, Wien, Passagen <sup>5</sup>2005; *Postmoderne Moralitäten*, Wien, Passagen 1998
- J.-L. Nancy, *Die undarstellbare Gesellschaft*, Stuttgart, Metzler 1988; *Corpus*, Berlin, Diaphanes 2003; *singulär plural sein*, Berlin, Diaphanes 2005; *Die Erschaffung der Welt oder Die Globalisierung*, Berlin Diaphanes 2003; *Dekonstruktion des Christentums*, Berlin, Diaphanes 2008; *Die Anbetung. Dekonstruktion des Christentums 2*, Zürich, Diaphanes 2012
- F. Rass, A.S. Horn u. M.U. Braunschweig (Hg.), *Entzug des Göttlichen. Interdisziplinäre Beiträge zu Jean-Luc Nancys Projekt einer Dekonstruktion des Christentums*, Freiburg/München, Alber 2017
- P. Ricœur, *Hermeneutik und Strukturalismus*, München, Kösel 1973;
- Chr. Riedweg (Hg.), *Nach der Postmoderne. Aktuelle Debatten zu Kunst, Philosophie und Gesellschaft*, Basel, Schwabe 2014
- K. Ruhstorfer, *Konversionen. Eine theologische Archäologie der Bestimmung des Menschen bei Foucault, Nietzsche, Augustinus und Paulus*, Paderborn, Schöningh 2004
- F. de Saussure, *Wissenschaft der Sprache. Neue Texte aus dem Nachlass*, Frankfurt/M. Suhrkamp 2003
- W. Welsch, *Unsere Postmoderne*, Weinheim, CH-Verlag <sup>3</sup>1991; *Vernunft. Die zeitgenössische Vernunftkritik und das Konzept der transversalen Vernunft*, Frankfurt/M., Suhrkamp 1995.

### **Voraussetzungen:**

- 1) Erwerb des EPG 1-Scheins
- 2) Bereitschaft zu einem mündlichen Referat von ca. 30 Minuten

### **Leistungsnachweis:**

Ausarbeitung des gehaltenen mündlichen Referats zu einer wissenschaftlichen Hausarbeit oder Anfertigung einer solchen Hausarbeit ohne mündliches Referat im Umfang von 15-20 Seiten.

**Anmeldung:** Im Online-Belegverfahren der Theologischen Fakultät

## Mögliche Themen für Referate/Hausarbeiten:

- Nietzsches Bedeutung für postmoderne Autoren (Deleuze; Ruhstorfer; Enders)
- Die Vorbereitung der Postmoderne im Strukturalismus: Saussure, Lévi-Strauss (Belsey; Ricœur; Kühn, Religionsphilosophie)
- Philosophisch-literarische Wurzeln der Postmoderne: Bataille (Navigante)
- Der Verlust der Vatermetapher in der Moderne und Postmoderne (Kühn, Lacan)
- Zur Einführung des Begriffs der „Postmoderne“ durch Lyotard (Welsch; Enders)
- Der Dekonstruktivismus als Antidogmatismus bei Deleuze
- Kritik der „Metaphysik der Vorstellung“ bei Michel Henry (Kühn, Lebensphänomenologie)
- Postmoderne als *Différance*-Denken gemäß Derrida (Engelmann)
- Ethik und Ästhetik als „Selbstsorge“ im Sinne Foucaults (Ruhstorfer)
- Die radikale Kritik des neuzeitlichen Subjektivitätsparadigmas sowie des traditionellen Wissens-, Wahrheits- und Macht-Begriffs bei Lyotard und Foucault (Enders, Ruhstorfer).
- Ethik der Freundschaft und der Pluralität gemäß Derrida
- Zur Religions-Kritik, zur Dekonstruktion der negativen Theologie und zur Transformation der mystischen Theologie in der Postmoderne (Enders; Kühn, Religionsphilosophie, Lacan)
- Die „Dekonstruktion des Christentums“ bei Nancy als Selbstauflösung des Monotheismus und abendländischer Sinnidentität (Rass u.a.; Kühn, Religionsphilosophie)
- Kritik der Postmoderne in der Post-Postmoderne durch den sog. „Neuen Realismus“ (Kopp u. Seppmann; Goebel u. Suarez-Müller; Riedweg).

## Digitalkompetenz als schulisches Bildungsprojekt. Der Beitrag der Ethik

Andrea Günter

(S EPG 2) [LA-Antrag]

Freitag (ab 9.11.2018)	15:00-18:00	
------------------------	-------------	--

## **Inhalt:**

Digitales zieht derzeit auf sehr unterschiedliche Weise in die Schulen ein. Das Schulamt Offenburg hat darum eine Konzeptgruppe etabliert, die diese Prozesse profilieren soll. In diesem Projekt spielen die ethischen Dimensionen des Bildungsthemas „Digitalkompetenz“ eine grundlegende konzeptionelle Rolle.

## **Lernziele:**

Im Seminar soll die ethische Diskussion über die Digitalisierung rezipiert werden – allgemein und entlang von spezifischen Themenfeldern, die im Laufe des Seminars gemeinsam bestimmt werden. Es soll außerdem entwickelt werden, welche ethischen Themenfelder in der Schule aufgegriffen werden müssen und wie dies geschehen kann. Das Projekt des Schulamts und seine Herangehensweise bildet dabei immer wieder den Hintergrund, um die Schnittstelle zwischen allgemeiner ethischer Problemlage und konkreter Umsetzung der ethischen Dimension(en) in schulischen Kontexten durchzuspielen

Theoriearbeit. Explorationsarbeit in Workshop-ähnlichen Arbeitsweisen

## **Literatur:**

- Baur-Ahrens, Andreas: „Schaut in die Cloud – Ein Plädoyer für eine eingehendere ethisch/politische Beschäftigung mit der Cloud“, in: Brand, Cordula et al. (Hg.): Ethik in den Kulturen – Kulturen in der Ethik. Eine Festschrift für Regina Ammicht Quinn, Tübingen, S. 327-333
- Heesen, Jessica: Vormacht des Authentischen und Rhetorik der Daten in einer digitalen Gesellschaft. In: Wolfgang Neuber et al. (Hg.), Rhetorik. Ein Internationales Jahrbuch. Band 36, 2017: Rhetorik im digitalen Zeitalter, hg. von Francesca Vidal, Berlin/Boston: De Gruyter, S. 31-42.
- Koska, Christopher/Gapski, Harald/Kimmel, Birgit/Sieben, Gerda/Aßmann, Sandra/Grimm, Petra/Dander, Valentin/Zorn, Isabel/Brüggen, Niels/Selke, Stefan: Big Data und Medienbildung. Zwischen Kontrollverlust, Selbstverteidigung und Souveränität in der digitalen Welt, veröffentlicht 2015 [www.pedocs.de/volltexte/2016/11634/pdf/Gapski\\_2015\\_Big\\_Data\\_und\\_Medienbildung.pdf](http://www.pedocs.de/volltexte/2016/11634/pdf/Gapski_2015_Big_Data_und_Medienbildung.pdf)
- Lison, Barbara (Hg.): Information und Ethik. Dritter Leipziger Kongress für Information und Bibliothek, Wiesbaden 2007
- Kolbe, Christine: Digitale Öffentlichkeit. Neue Wege zum ethischen Konsens, Berlin 2008

- Schmidt-Radefeldt, Roman (Hg.): Automatisierung und Digitalisierung des Krieges. Drohnenkrieg und Cyberwar als Herausforderungen für Ethik, Völkerrecht und Sicherheitspolitik, Baden-Baden 2012
- Meireis, Torsten: Digitalisierung und Wirtschaft 4.0 – Herausforderungen für eine Ethik der Arbeit, Zeitschrift für Evangelische Ethik; July 2017, Vol. 61 Issue: 3 p222-239, 18p
- Pörksen, Bernhard: Die große Gereiztheit. Wege aus der kollektiven Erregung, München 2018
- Purps-Pardigol, Sebastian/Kehren, Henrik: Digitalisieren mit Hirn. Wie Führungskräfte ihre Mitarbeiter für den Wandel gewinnen, Frankfurt/M. 2018
- Stalder, Felix: Kultur der Digitalität, F/M. 2016
- Stapf, Ingrid/ Prinzing, Marlis/Filipovic, Alexander (Hg.): Gesellschaft ohne Diskurs? Digitaler Wandel und Journalismus aus medienethischer Perspektive, Baden-Baden 2017
- Thiede, Werner: Die digitalisierte Freiheit. Morgenröte einer technokratischen Ersatzreligion, Berlin/Münster 2014
- Welzer, Harald: Die smarte Diktatur. Der Angriff auf unsere Freiheit, F/M 2016
- Ein Reader wird zu Semesterbeginn zur Verfügung gestellt.

**Leistungsnachweise:** Lerntagebücher, Abschlussreflexion

**Anmeldung:** Im HISinOne

## **Migration und Migrationspolitik in Deutschland - 1945 bis heute**

**Ulrich Herbert**

**(S EPG 2 oder HS Geschichte)**

Mittwoch	13:00-16:00	ÜR 2 KG IV
----------	-------------	------------

### **Inhalt:**

Im Seminar werden die westlichen Stationen der Migrationsgeschichte in Deutschland seit 1045 erarbeitet. Dabei werden wirtschaftliche, soziale, politische und kulturelle Aspekte angesprochen, die Perspektiven der Migranten und der Einwanderungs-

gesellschaft analysiert und die Intentionen und Optionen der Migrationspolitik untersucht.

### **Literatur:**

- Ulrich Herbert: Geschichte der Ausländerpolitik in Deutschland. Saisonarbeiter, Zwangsarbeiter, Gastarbeiter, Flüchtlinge. München 2017.
- Jochen Oltmer: Globale Migration. Geschichte und Gegenwart. München 2016.

**Voraussetzungen:** Abgeschlossenes BA-Studium Geschichte oder abgeschlossenes Grundstudium Lehramt Geschichte.

**Leistungsnachweis:** Hausarbeit

## **Die Europäische Union in der Krise: Feindbild oder Friedensprojekt?**

**Heinz-Gerhard Justenhoven, Annica Grimm**

**(S EPG 2 oder HS Moraltheologie)**

23.11.2018	15:30-19:30	
24.11.2018	9:00-13:00	
18.01.2019	15:30-19:30	
19.01.2019	09:00-13:00	

### **Inhalt:**

Die Aufkündigung der euro-atlantischen Gemeinschaft durch US-Präsident Trump und die zerfallende Weltordnung erhöhen in dramatischer Weise den Druck auf die EU, die sich im Innern in einer existentiellen Krise befindet und um ihre politisch-ethische Legitimation ringt. Einst als Friedensprojekt gegründet, sollte EU Solidarität und Gerechtigkeit unter den europäischen Völkern befördern; die Grundprinzipien scheinen in Vergessenheit zu geraten. Das Seminar will die ethischen Grundlagen und das Funktionieren der EU in zentralen Politikfeldern erarbeiten und eine kritische Bilanz ziehen.

Auf diese Weise sollen die Studierenden lernen, sich über die tagesaktuelle Debatte hinaus mit normativen Grundfragen politischer Ordnung und deren Übersetzung in politisches Handeln am Beispiel der EU zu befassen. Im Seminar wird mit verschiedenen didaktischen Methoden gearbeitet: Input, Referate, Gruppenarbeit, fish-bowl-

Debatte etc.

**Literatur:**

Christof Mandry, Europa als Wertegemeinschaft, Baden-Baden 2009  
Gerhard Braun, Die Europäische Einigung. Von 1945 bis heute, Stuttgart 4/2017  
Winfried Böttcher (Hg.), Klassiker Europäischen Denkens, Baden-Baden 2014  
Luuk van Middelaar, Vom Kontinent zur Union, Berlin 2016  
Weitere Literatur wird rechtzeitig bekannt gegeben.

**Voraussetzungen:**

Aktive Teilnahme an den allen Sitzungen, die Übernahme eines schriftlichen Referates oder Ausarbeitung einer Hausarbeit. Die Themen der Referate werden in der Einführungsveranstaltung besprochen.

**Leistungsnachweise:**

EPG-Teilnehmer erwerben einen qualifizierten Schein durch ein Referat, das schriftlich einzureichen ist (10 S.), ggf. auch alternativ eine Hausarbeit über 15 S. Für einen Hauptseminarschein für das Fach Moralthologie ist ein Referat, das schriftlich einzureichen ist (12 S.), ggf. auch alternativ eine Hausarbeit über 18 S. obligatorisch.

**Anmeldung:** Online-Belegverfahren der Theologischen Fakultät

## **Von Embryonen, Klonen, Cyborgs und menschlicher Optimierung. Chancen und Risiken der modernen Bioethik im interkulturellen Kontext**

**Regine Kather**

**(S EPG 1) [LA-Antrag]**

Dienstag	12:00-14:00	
----------	-------------	--

**Inhalt:**

Durch die moderne Technik und die mit ihr verbundenen Möglichkeiten wurde der Umgang mit Lebendigem weltweit zu einer ethischen Herausforderung. Ein ganzes Bündel von Maßnahmen zielt darauf, Leid zu verringern, Gesundheit und Wohlbefinden zu erhöhen und das Leben zu verlängern: durch Präimplantationsdiagnostik kann

man genetische Defekte frühzeitig erkennen; Organtransplantationen können Leben retten; therapeutisches Klonen könnte Abstoßungsreaktionen von Organen verhindern; ausgefeilte Prothesen ermöglichen die Teilnahme Behinderter am sozialen Leben bis hin zu sportlichen Höchstleistungen; Gehirnimplantate können neuronale Defekte ausgleichen. Doch da die meisten Menschen ein langes und gesundes Leben wollen, ist die Grenze zwischen therapeutischen Maßnahmen und der Optimierung körperlicher und mentaler Fähigkeiten schon heute fließend. Ist nicht daher die Vision des Transhumanismus eine logische Konsequenz des rastlosen Strebens nach Wohlbe-finden und Glück? Die Antwort hängt maßgeblich vom Menschenbild und den ethi-schen Prämissen ab: Ab wann, wie lange und warum überhaupt haben Menschen ein Recht auf den Schutz ihres Lebens? Was darf man mit Embryonen am Anfang des Lebens tun, um die Gesundheit leidender Menschen zu verbessern? Darf oder sollte man sogar die Optimierung menschlicher Eigenschaften mit Hilfe technischer Hilfs-mittel so weit wie möglich vorantreiben? Utilitaristische Formen der Ethik, die am Nutzen orientiert sind und derzeit dominieren, unterscheiden sich von deontologi-schen Ethiken, die auf Prinzipien wie der Menschenwürde basieren; diese wiederum unterscheiden sich von der Care-Ethik, die Menschen als Beziehungswesen begreift und von der Verantwortungsethik. Im Seminar sollen die unterschiedlichen Typen der Ethik erarbeitet und in ihrer Tragweite und ihren Konsequenzen für Forschung und Lebenswelt jeweils anhand konkreter Beispiele (u.a. Genanalysen, therapeutischem Klonen, Organtransplantation, Neuroenhancement und schließlich der Optimierung menschlicher Eigenschaften) erörtert werden. Da es sich um ethisches Problem von globaler Dimension handelt, bietet sich außerdem der Blick auf andere Kulturen an.

### **Lernziele:**

- Vermittlung ethischer Grundpositionen (Utilitarismus, Care-Ethik, deontologi-sche Ethik, Verantwortungsethik)
- Diskussion konkreter bioethischer Problemfelder in Hinblick auf das menschi-che Leben
- Erwerb interkultureller Kompetenzen (anhand ausgewählter Probleme)

### **Literatur:**

- P. Singer: Praktische Ethik, Stuttgart 1994, 2.Auflg.
- H. Jonas: Technik, Medizin und Ethik, Frankfurt/M. 1987.
- E. Schockenhoff: Ethik des Lebens. Grundlagen und neue Herausforderungen, Freiburg i. Br. 2009.
- T. Zoglauer: Konstruiertes Leben. Ethische Probleme der Humangentechnik, Darmstadt 2002.
- T. Schlich: Transplantation. Geschichte, Medizin, Ethik der Organverpflan-zung, München 1998.

- C. Wiesemann: Von der Verantwortung, ein Kind zu bekommen. Eine Ethik der Elternschaft, München 2006.
- C. Coenen: Die Debatte über „Human Enhancement“: historische, philosophische und ethische Aspekte der technologischen Verbesserung des Menschen, 2010.
- S. Sorgner: Transhumanismus, Freiburg et al. 2016.

**Leistungsnachweis:** Schriftliche Ausarbeitung (ca. 10-12 Seiten) einer Präsentation;  
Abgabe: 31.03.2019

## Machtanalysen bei Foucault und Luhmann

**Wilhelm Metz**

**(S EPG 2 oder HS Philosophie) [1/2 LA-Antrag]**

19.10.2018	9:00-12:30 s.t.	
09.11.2018	9:00-12:30 s.t.	
23.11.2018	9:00-12:30 s.t.	
07.12.2018	9:00-12:30 s.t.	
14.12.2018	9:00-12:30 s.t.	
11.01.2019	9:00-12:30 s.t.	
25.01.2019	9:00-12:30 s.t.	
08.02.2019	9:00-12:30 s.t.	

### **Kommentar:**

Michel Foucault hat das Funktionieren von „Macht“ in modernen Gesellschaften eingehend analysiert, sich von einer einseitigen Beschreibung der Macht als unterdrückender Gewalt gelöst und ihr einen positiven Macht-Begriff entgegengesetzt. Macht bringt etwas hervor, Macht ist mit Wahrheit verbunden, Macht ist dezentral über den Gesellschaftskörper verstreut und hat in den codierten Individuen ihre Relaisstationen. Es handelt sich um eine postmarxistische Macht-Theorie. Niklas Luhmann entwickelt auf der Grundlage seiner Systemtheorie eine umfassende Analyse und Deutung moderner Gesellschaften. Die Gesellschaft der Moderne ist durch eine beständige Ausdifferenzierung relativ autonomer Subsysteme gekennzeichnet, wie z.B. den Systemen „Wirtschaft“, „Politik“, „Wissenschaft“, „Religion“ oder „Erziehung“, die nach eigenen Operationsformen und selbst konstruierten Strukturen ablaufen. Luhmanns fundamental-soziologische Theorie ist ebenfalls postmarxistisch, sie ersetzt *Gesellschaftskritik* durch *Gesellschaftsbeschreibung*; sie erhebt den Anspruch, die

moderne Gesellschaft leistungsfähiger erschließen zu können als alternative Theorien. Im Rahmen seiner Theorie stellt Luhmann dar, wie „Macht“ in der modernen Gesellschaft funktioniert. Das Seminar möchte durch den Vergleich der Theorien beider Autoren den Blick für das Eigentümliche der modernen Gesellschaft schärfen und diskutieren.

### **Literatur:**

Michel Foucault:

- Überwachen und Strafen. Die Geburt des Gefängnisses (Frankfurt 1977)
- Dispositive der Macht. Über Sexualität, Wissen und Wahrheit (Berlin 1978)
- Der Wille zum Wissen. Sexualität und Wahrheit 1 (Frankfurt 1983)

Niklas Luhmann:

- Die Gesellschaft der Gesellschaft (2 Bände; Frankfurt 1998)
- Macht im System (Frankfurt 2013)

### **Voraussetzungen:**

Die Studierenden erfüllen die Voraussetzungen für die Teilnahme an einer EPG II Veranstaltung bzw. an einem philosophischen Hauptseminar und haben Interesse an der Thematik.

### **Leistungsnachweise:**

Ein EPG II Schein kann durch ein Referat mit schriftlicher Ausarbeitung oder durch eine schriftliche Hausarbeit (beides ca. 10 – 12 Seiten) erworben werden.

# Next Level Leadership - Grundzüge einer Führungsethik

**Simone Rappel**

**(S EPG 2 oder HS Moraltheologie)**

Fr. 30.11.2018	14:00-18:00	
Fr. 11.01.2019	14:00-18:00	
Sa. 12.01.2019	10:00-15:00	
Fr. 08.02.2019	14:00-18:00	
Sa. 09.02.2019	10:00-15:00	

## **Inhalt:**

„Der Fisch stinkt vom Kopf her!“ und „Die Menschen kommen wegen des Unternehmens und gehen wegen ihres Vorgesetzten!“ So heißt es immer dann, wenn die Rede von schlechter Führung ist. Laut Gallup Engagement Index sind nur 15% der Deutschen mit Herz, Hand und Verstand bei der Arbeit. Ebenso viele haben innerlich gekündigt. Der große Rest von 70% macht „Dienst nach Vorschrift“ und fühlt sich dem Arbeitgeber emotional wenig verbunden. Hochrechnungen zufolge kostet das die deutsche Volkswirtschaft 105 Mrd. € im Jahr.

Mit schlechter Führung haben die meisten Arbeitnehmer schon Erfahrungen gemacht. Was aber bedeutet „gute Führung“? Wie lässt sie sich konkret realisieren? Dies ist nicht zuletzt das Themenfeld der Führungsethik, die angesichts der asymmetrischen Rollen- und Machtverteilung in hierarchischen Organisationen nach der gelingenden Gestaltung der Beziehung zwischen Vorgesetzten und Mitarbeitenden fragt.

Führung, bisher meist als möglichst effizientes Management verstanden, wandelt sich nicht zuletzt unter den Folgen der Weltwirtschaftskrise 2008 zu mehr Leadership mit anderen Erwartungen an die Rolle der Vorgesetzten. Inmitten einer Fülle von Konzepten zur Personalentwicklung inkl. eines boomenden Marktes an Führungskräfte-coaching, angesichts von Corporate governance, Nachhaltigkeit, dem Wunsch nach sinnstiftendem Arbeiten und der gesellschaftlichen Debatte um post-kapitalistische Wirtschaftsmodelle usw. sind Führungskräfte, die sich ins Kloster zurückziehen, um dort zum Beispiel anhand der Regel des Hl. Benedikt zu lernen, wie sie eine gute Führungskraft werden, längst keine Seltenheit mehr.

Weil Führung mit besonderer sittlicher Verantwortung und großer Folgenwirkung einhergeht – Peter Parker alias Spiderman drückt dies mit den Worten aus „with great power comes great responsibility. This is my gift. This is my curse“ – entwickelten

alle Kulturen Leitbilder von Führung. Der „ideale Herrscher“ bzw. die „gute Führungskraft“ sollte die geltenden Tugenden und Rechtsvorstellungen bestmöglich verkörpern. Dazu wurden sie von ihren Mentoren entlang eines bestimmten Tugendkatalogs erzogen.

Mit der Zeit bildeten sich Heldenmythen, um das entsprechende Ideal einer Führungskraft nicht nur zu propagieren und durch Ausbildung zu fördern (z.B. durch das Curriculum der Business Schools), sondern auch als handlungsleitend in der jeweiligen Kultur zu implementieren. Während klassisch ein Herrschaftsgefälle zwischen Führer und Geführtem veranschlagt war, entscheiden heute die „follower“, wem sie durch ihre aktive Gefolgschaft Macht geben oder entziehen. Die aktuelle Transformation, die in den unzähligen Changeprozessen in nahezu allen Organisationen abläuft, ist höchst dynamisch: Sie führt in der „VUCA-Welt“ (volatil, ungewiss, komplex und mehrdeutig) zu einem next level of leadership.

Das Seminar spürt diesem spannenden Wandel der Führungskraft vom Manager zum Leader nach, analysiert den Bedeutungsgehalt dieser Verschiebung und erkundet die Folgen. Von besonderem Interesse sind dabei die ethischen und spirituellen Konnotationen aktueller Modelle der Führungskräfteentwicklung (z.B. servant leadership, evolutionäre Führung, agiles Arbeiten etc.) Dabei wird mit Blick auf Kirche und Wirtschaft u.a. gefragt, welche Impulse das christliche Menschenbild für eine sittlich gute Führung („to lead wisely and well“) bereitstellt und wie diese in den verschiedensten Ansätzen rezipiert werden. Biblische Führungsleitbilder dienen ebenso als Referenz wie die Tradition der Orden oder der in den Ortskirchen Afrikas und Asiens unter dem Motto „non dominating leadership“ praktizierte „partizipative Führungsstil“.

Über die wissenschaftliche Auseinandersetzung in differenzierter Analyse und kritischem Diskurs hinaus bietet das Seminar wertvolle praktische Impulse und Einsichten für Sie als künftige Führungskräfte in Pastoral und Schule sowie in der Leitung caritativer Einrichtungen und NPOs.

### **Literatur:**

Am ersten Seminartag wird eine Liste mit Referatsthemen und ausführlichen Literaturangaben ausgeteilt. Diese Sitzung wird von der Dozentin gestaltet. Es erfolgt die Vergabe der Referate.

### **Voraussetzungen:**

Aktive Teilnahme an den einzelnen Veranstaltungen, Übernahme eines ca. halbstündigen Referats mit Diskussionsimpulsen für Seminarteilnehmende und Ausarbeitung einer Hausarbeit von 10 – 15 Seiten zum gewählten Referatsthema.

# Zwischen Naturphilosophie und Naturpädagogik: Naturethik fragt nach den moralischen Gründen für den Naturschutz

Klaus Scherzinger

(S EPG 2) [LA-Antrag]

Montag	16:00-18:00	Biologie 1, SR 1048
--------	-------------	---------------------

## Inhalt:

Der Mensch ist „an sich“ wertvoll, so lehrt Kant. Doch wie ist es mit einem Baum, einer Insektenart oder gar einem Ökosystem? Sind solche Einheiten des Lebens nur in dem Maße wertvoll, in dem sie dem Menschen bei der Verfolgung seiner Interessen nutzen oder haben auch sie einen inneren, nicht verrechenbaren Wert, der es gebietet, sie um ihrer selbst willen zu achten?

Das Seminar macht es sich mit einem ersten Schwerpunkt zur Aufgabe, die wichtigsten naturethischen Entwürfe vorzustellen, die sich mit der Frage nach dem moralischen Status der Natur befassen. Vertreter einer anthropozentrischen Naturethik (nur dem Menschen nützliche Natur ist wertvoll), sollen genauso zu Wort kommen, wie jene, die eine pathozentrische (leidensfähiges Leben hat einen moralischen Wert), eine biozentrische (alles Leben hat einen moralischen Wert) oder gar physiozentrische (auch Naturganzheiten haben einen moralischen Wert) Position vertreten.

Weil sich Naturethik über das Naturverständnis, das ihren Überlegungen zugrunde liegt, Rechenschaft ablegen muss und weil ihre Begründungen dort zur Kenntnis genommen werden sollten, wo zukunftsfähiger Naturumgang praktisch erprobt wird, möchte das Seminar in einem zweiten Schwerpunkt über den rein naturethischen Tellerrand hinausblicken, um erstens einige wenige aber geistesgeschichtlich bedeutende naturphilosophische Antworten auf die Frage, „Was ist Natur?“ vorzustellen, um zweitens deutlich zu machen, wie die moderne Naturwissenschaft Natur in den Blick nimmt und um drittens danach zu fragen, mit welchen Gründen konkrete Naturschutzprojekte tatsächlich betrieben werden, bzw. wie Naturpädagogik vorgehen kann, um eine Naturschutzhaltung zu befördern, mit der ethisch eingesehen Naturschutzgründe praktisch wirksam werden.

Bei ausreichendem Interesse seitens der Studierenden werden wir uns auf einer Exkursion über Naturschutzprojekte am Kaiserstuhl informieren und vor Ort mit Naturschützern nach Antworten auf die beiden zuletzt genannten Fragen suchen.

Achtung: Die Exkursion gilt auch als Fortgeschrittenen- Exkursion für Biologie Lehramt Studierende. Nach vorheriger Anmeldung können auch nicht am Seminar

teilnehmende Biologie Lehramt Studierende eine Exkursionsbescheinigung erwerben.

### **Literaturangaben:**

- Angelika Krebs, Ökologische Ethik I: Grundlagen und Grundbegriffe. In: Angewandte Ethik: Die Bereichsethiken und ihre theoretische Fundierung, hrsg. von Julian Nida-Rümelin, Stuttgart, 1996.
- Regine Kather, Der Mensch - Kind der Natur oder des Geistes? Wege zu einer ganzheitlichen Sicht der Natur. Würzburg, 1994. Darin das Kapitel: Naturphilosophie im Wandel der Zeiten.

Außerdem: [www.naturgarten-kaiserstuhl.de](http://www.naturgarten-kaiserstuhl.de)

**Voraussetzungen:** Anwesenheit, Mitarbeit

**Leistungsnachweis:** benotete Klausur

**Anmeldung:** Online im HISinOne

## **Neuere Ansätze und konkrete Fragestellung der Tierethik**

**Eberhard Schockenhoff, Philipp Haas**

**(EPG 2 oder VL Moraltheologie)**

Montag	16.00-18.00	KG 1 1305
--------	-------------	-----------

### **Inhalt:**

Nach der Diagnose von Albert Schweitzer, dem Begründer einer Ethik der Ehrfurcht vor dem Leben, war die neuzeitliche Moralphilosophie vor allem von der Sorge bewegt, dass ihr „ja keine Tiere in der Ethik herumspringen“. Bei Thomas von Aquin und Immanuel Kant war das Verbot, Tiere zu quälen, nur anthropozentrisch begründet: Wer Tieren Leid zufügt, zeigt eine grausame Gesinnung, die ihn auch dazu disponiert, Menschen zu quälen. Erst bei John Locke, Peter Singer und Tom Regan brechen sich dann biozentrische und pathozentrische Ansätze der Tierethik Bahn, in denen das Tier um seiner selbst willen als schutzbedürftiges Wesen im Mittelpunkt steht. Der Grund für die Schutzwürdigkeit eines Wesens liegt diesen Ansätzen zufolge nicht in ihrer Vernunftbegabung, sondern in ihrer Fähigkeit, Schmerz und Leid zu empfinden.

Auch die Entwicklung der Tierschutzgesetzgebung hat den Weg von einem anthropologisch-instrumentellen zu einem auf das Tier selbst zentrierten Schutzkonzept mitgemacht. Schließlich gibt es heute im Bereich der Theologie biblisch inspirierte Formen einer Tier-Spiritualität und Tier-Ethik, zu der zwei jüngere katholische Moraltheologen (Michael Rosenberger/Martin Lindner) wichtige Grundlagenarbeiten beige-steuert haben.

Im Seminar werden zunächst die verschiedenen theologischen und philosophischen Konzepte einer Tierethik auf der theoretischen Grundlagenebene miteinander verglichen. Im zweiten Teil werden konkrete Problemfelder wie die industrielle Fleischproduktion, die Nutzung von Tieren als Nahrungsmittel, Tierversuche zu medizinischen und militärischen Zwecken sowie die genetische Veränderung von Tieren und die Nutzung von Tieren als menschlichen Vergnügungsobjekten (Stierkampf, Tierjagden).

**Literatur:** wird rechtzeitig bekannt gegeben

**Leistungsnachweis:** Aktive Teilnahme an allen Sitzungen und am Tutorat, Referat, Hausarbeit

## Verantwortung in der Zivilgesellschaft

**Barbara Skorupinski**

**(S EPG 2 Kooperationsveranstaltung mit dem ZfS)**

Montag 15.10.2018	14:00-16:00	
Montag 12.11.-28.01	14:00-16:00	
Samstag 02.02.2019	10:00-17:00	

### **Inhalt:**

Zivilgesellschaftliches Engagement spielt eine wichtige Rolle in vielen Bereichen des sozialen Zusammenlebens. Freiwillige setzen sich ein in Initiativen und Vereinen und leisten ihren Beitrag zur Gestaltbarkeit der Gesellschaft. Sie bringen dabei ihre Vorstellungen von einem – gemeinsamen – guten Leben und von Gerechtigkeit mit. Diskussionen über die Rolle der Zivilgesellschaft, über die Verantwortung Einzelner, von Verbänden und Parteien, führen notwendig auf ethische Fragen. Die Einsatzbereiche ‚Geflüchtete/Migrant\*innen‘, ‚Umwelt und Nachhaltigkeit‘ sowie ‚Politische Interessensvertretung‘ werden als Beispiele herangezogen, um diese zu erarbeiten. Sie finden ihren Widerhall im Schulalltag, bei der Integration von Geflüchteten, bei der Bildung für Nachhaltige Entwicklung, bei der Heranbildung verantwortungsbewusster Bürger\*innen.

## **Lernziele:**

Der Schwerpunkt des Seminars liegt bei den ethischen Fragestellungen, die sich in diesen Kontexten stellen. Ziel ist es, sachkundig zu den Problemen Auskunft geben zu können und ethisch reflektiert argumentativ Stellung zu beziehen. Das Seminar endet mit einem Workshop gemeinsam mit ehrenamtlich engagierten Studierenden, die an einem Seminar im Bereich Service Learning teilnehmen und mit externen Experten. Im Rahmen von Vorträgen und Gruppendiskussionen stellen die EPG-Studierenden ihr Wissen den ehrenamtlich engagierten zur Verfügung und reflektieren gemeinsam mit ihnen deren Praxiserfahrungen. Dieser Workshop ist zugleich ein Qualifizierungsbaustein im Service-Learning-Projekt „Zivilgesellschaft stärken + Verantwortung übernehmen + personale und soziale Kompetenzen fördern: Entwicklung eines Service Learning Angebots für Studierende“ und erfüllt damit die Anforderung an Konzepte des Service Learning, auch eine ethische Reflexion der Praxiserfahrungen zu leisten.

**Literatur:** wird auf ILIAS bereitgestellt

**Leistungsnachweis:** Hausarbeit oder E-Portfolio

## **Wertebildung und Bildungspolitik**

**Michael Spieker**

**(S EPG2) [LA-Antrag]**

23.11.2018	14:00-19:00	
24.11.2018	09:00-13:00	
07.12.2018	14:00-19:00	
08.12.2018	09:00-13:00	
11.01.2019	14:00-19:00	
12.01.2019	09:00-13:00	

## **Inhalt:**

Pädagogisches Handeln ist stets mit Werthaltungen verbunden oftmals explizit, meist aber nur implizit. Zugleich wird von Schulen erwartet, daß sie gesellschaftlich für wichtig erachtete Werte vermitteln und so die Integrationsfähigkeit der Gesellschaft sichern. Was aber „Wertebildung“ ist und wie sie pädagogisch gestaltet werden kann, ist alles andere als klar. Das Seminar fragt nach der Herkunft des „Wertediskurses“ (in der Ökonomie) sowie nach der Rolle der Schule in der Reproduktion von Werten und Werthaltungen. Wie werden Werte eigentlich vermittelt, wenn sie doch

nicht wie Wissensgegenstände weitergegeben werden können? Dabei wird besonders auf die Rolle von Lehrern und Lehrerinnen eingegangen. Angesichts aktueller bildungspolitischer Leitlinien wird auch nach den möglicherweise verdeckten Werten gefragt, denen unterschiedliche Bildungspolitiken und -praktiken folgen. Das Seminar wird anhand von philosophischen Texten, gemeinsamer Lektüre und Fallarbeit die Möglichkeiten von Wertebildung untersuchen und deren unterschiedliche politische Zielsetzungen erklären.

**Literatur:** Reader wird zur Verfügung gestellt

**Voraussetzungen:** keine

**Leistungsnachweis:** Hausarbeit

## **Mündigkeit und Selbstverwirklichung als Ziele von Erziehung und Bildung**

**Frank Töpfer**

**(S EPG2) [LA-Antrag]**

15.12.2018	09:00-13:00	
12.01.2019	09:00-18:00	
26.01.2019	09:00-18:00	

### **Inhalt:**

Dass Mündigkeit Ziel von Erziehung und Bildung, Aufklärung als ihre Ermöglichung darum Paradigma der Erziehungswissenschaft sei, galt lange als weitreichender Konsens des Faches. Seine Vertreter konnten sich hier einig wissen mit bildungspolitischen Vorgaben, wie sie sich z.B. im baden-württembergischen Bildungsplan 2004 zeigen, der für die Kursstufe des Faches Deutsch als einziges ausdrücklich genanntes Epochenthema eine Beschäftigung mit der Aufklärung vorschreibt. Zu dem Zeitpunkt allerdings war das aufklärerische Selbstverständnis der Erziehungswissenschaft längst fraglich geworden. Aufklärung nämlich geht aus von ein und derselben Vernunft für alle. Gerade vernünftige Selbstbestimmung macht Menschen darum konsensfähig.

Was aber, wenn es – wie die Vertreter des Postmodernismus meinen – eine solche allgemeine Vernunft gar nicht gibt? Wenn das Bestehen auf ihr angesichts einer tatsächlichen Pluralität von Vernunft- und Lebensformen die Unterdrückung von Vielfalt bedeutet?

In Konkurrenz zu Mündigkeit tritt so ein anderes Leitziel von Erziehung und Bildung: individuelle Selbstverwirklichung. – Dass hierin auch eine ethische Problematik liegt, leuchtet unmittelbar ein: Entweder, so scheint es, unterdrückt eine mit universalem Anspruch auftretende und auf Konsens zielende Vernunft abweichende Lebensformen oder der Verlust eines allgemeinen Vernunftmaßstabs führt zu einem moralisch indifferenten „anything goes“. Nicht zuletzt mit Blick auf schulische Erziehung und Bildung – die sich sowohl dem aufklärerischen Anspruch als auch der Forderung nach Respektierung individueller Verschiedenheit verpflichtet sieht – stellt sich darum die Frage nach dem Verhältnis von deren Zielen.

### **Lernziele:**

Das Seminar fragt nach dem Verhältnis von Mündigkeit und Selbstverwirklichung als Zielen von Erziehung und Bildung. Das soll in gemeinsamer Diskussion einschlägiger Texte geschehen, in die ein kurzes Referat einführt.

### **Literatur:**

- Hartmut von Hentig: Die Menschen stärken, die Sachen klären. Ein Plädoyer für die Wiederherstellung der Aufklärung. Stuttgart 1985.
- Heinz-Hermann Krüger (Hg.): Abschied von der Aufklärung. Perspektiven der Erziehungswissenschaft. Opladen 1990.
- Eva Erdmann, Rainer Forst, Axel Honneth (Hg.): Ethos der Moderne. Foucaults Kritik der Aufklärung. Frankfurt am Main/New York 1990.
- Markus Rieger-Ladich: Mündigkeit als Pathosformel. Beobachtungen zur pädagogischen Semantik. Konstanz 2002.
- Judith Reder: Bildung als Selbstverwirklichung. Zur Rehabilitierung eines postmodernen Bildungsbegriffs. Würzburg 2004.

### **Leistungsnachweise:**

Der Erwerb eines Leistungsnachweises ist gebunden an regelmäßige Teilnahme, mündliches Referat und Hausarbeit (die in der schriftlichen Ausarbeitung des Referates bestehen kann).